

Berger, Margarete

Schoppe, A. (1991): Kinderzeichnung und Lebenswelt. Neue Wege zum Verständnis des kindlichen Gestaltens. Herne: Verlag für Wissenschaft und Kunst (276 Seiten) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 41 (1992) 6, S. 229-229



Quellenangabe/ Reference:

Berger, Margarete: Schoppe, A. (1991): Kinderzeichnung und Lebenswelt. Neue Wege zum Verständnis des kindlichen Gestaltens. Herne: Verlag für Wissenschaft und Kunst (276 Seiten) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 41 (1992) 6, S. 229-229 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24025 - DOI: 10.25656/01:2402

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24025>

<https://doi.org/10.25656/01:2402>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse, Psychologie und Familientherapie

Herausgegeben von R. Adam, Göttingen · A. Dührssen, Berlin · E. Jorswieck, Berlin
U. Lehmkuhl, Berlin · M. Müller-Küppers, Heidelberg · F. Specht, Göttingen

Verantwortliche Herausgeber:
Rudolf Adam und Friedrich Specht unter Mitarbeit von Gisela Baethge und Sabine Göbel
Redaktion: Günter Presting

41. Jahrgang / 1992

VERLAG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE IM VERLAG
VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN UND ZÜRICH

Anschr. d. Verf.: Linda Stone Fish, M.S.W., Ph.D., Marriage and Family Therapy Program, College for Human Development, 202 A Slocum Hall, Syracuse University, Syracuse, NY 13244-1250, U.S.A.

SILVERMAN, P.R./WORDEN, J.W.: *Children's reaction in the early month after the death of a parent*. Vol. 62, N. 1, 93-104, 1992.

Anschr. d. Verf.: Phyllis R. Silverman, Ph.D., Child Bereavement Study, Department of Psychiatry, Massachusetts General Hospital, Boston, MA 02114, U.S.A.

STONE, A.M.: *The role of shame in post-traumatic stress disorders*. Vol. 62, N. 1, 131-136, 1992.

Anschr. d. Verf.: Andrew M. Stone, M.D., Philadelphia VA Center, 39th Street & Woodland Avenue, Philadelphia, PA 19014, U.S.A.

TEARE, J.F. et al.: *Family reunification following shelter placement: Child, family, and program correlates*. Vol. 62, N. 1, 142-146, 1992.

Anschr. d. Verf.: John F. Teare, M.S., Father Flanagan's Boys Home, 14100 Crawford Street, Boys Town, NE 68010, U.S.A.

Buchbesprechungen

SCHOPPE, A. (1991): *Kinderzeichnung und Lebenswelt. Neue Wege zum Verständnis des kindlichen Gestaltens*. Herne: Verlag für Wissenschaft und Kunst, 276 Seiten.

Aus recht unterschiedlichen Gründen interessieren sich Erwachsene für Kinderzeichnungen; eine erste mir bekannte wissenschaftliche Analyse stammt von CORRADO RICCI (Bologna 1887). Die systematische Erfassung der Rezeption von Kinderzeichnungen bei Eltern, Pädagogen, Kindertherapeuten, Politikern, Werbefachleuten usw. wäre eine eigene Untersuchung wert. Zumindest ließe sich auf diese Weise ermitteln, inwieweit die kommunikativen Signale der Kinderzeichnung überhaupt wahrgenommen werden und inwieweit beim Erwachsenen eine Wachheit dafür besteht, daß die Zeichnung des Kindes ein dynamisches Dokument für die individuelle entwicklungsadäquate Auseinandersetzung mit seiner Lebenswelt ist. Letzteres dokumentieren beispielsweise die Kinderzeichnungen aus dem Konzentrationslager Theresienstadt besonders, aber auch die alltäglichen Zeichnungen von Kindern, wie der Autor verdeutlicht.

ANDREAS SCHOPPE verfolgt in seinen überwiegend theoriegeleiteten Ausführungen zum Verständnis zeichnerischen Gestaltens im Grundschulalter vor allem die Frage nach der subjektiven Bedeutung der kreativen Arbeit für das Kind. Ausgehend von der Hypothese, daß Kinderzeichnungen nicht nur Aspekte der Lebenswelt des tätigen Kindes widerspiegeln, sondern daß sich das Kind im handelnden Prozeß des Zeichnens in einer eigenverantwortlichen, progressiven Auseinandersetzung (i.S. einer Coping-Strategie) mit dieser Lebenswelt befindet, geht er die wissenschaftlichen Analyse-Möglichkeiten von Kinderzeichnungen unter neuartigen theoretischen Gesichtspunkten an.

Zunächst werden Grundannahmen der psychologischen Handlungstheorie (LEONTJEW, RUBINSTEIN) dargelegt mit der Absicht einer antizipativ-systemhaften Beschreibung von qualitativen Phänomenen im Handlungsvollzug des kindlichen Zeichnens, das keineswegs „produktorientiert“ ist. Im Zusammenhang des Aufeinandertreffens von objektiver Situation (z.B. Themenvorschlag „Schule“ für eine Zeichnung) mit individuellen Bedeutungsgehalten (Motivdifferenzierung) kommt es beispielsweise zu ganz subjektspezifischen Handlungsintensitäten. Zur Erläuterung der entwicklungspezifischen Dynamik, die der subjektiven Ausbildung innerer Handlungs/Spiel-Organisation im Austausch mit der materiellen Umwelt zugrundeliegt, beruft sich der Autor auf die

entwicklungstheoretischen Grundannahmen von GALPERIN bzw. besonders von PIAGET und gelangt so zu einem theoretischen Konzept für die Analyse der Kinderzeichnung, das handlungsorientierte, entwicklungspsychologische, sozioökologische und semantische Funktionen umfaßt.

Eine empirische Annäherung, mit Hilfe dieser Konzeptualisierung, wird am Beispiel der wissenschaftlichen Interpretation und Auswertung eines Malwettbewerbs zum Themengebiet Schule an Hand von 365 Zeichnungen exemplarisch dargestellt (Forschungsarchiv für Kinderzeichnungen, Universität Essen). Nachvollziehbar wird belegt, daß und wie das zeichnerische Handeln der Kinder Mittel zur Erschließung ihrer Umweltstruktur ist, und weiter zur experimentell-fiktiven Eröffnung unzugänglicher Bereiche ihrer Lebenswelt führt. Dieses kreative Moment kindlichen Zeichnens, das über eine Veranschaulichung hinaus eine persönlichkeitspezifische Weiterverarbeitung von Erfahrungen wiedergibt, wird an Bildfolgen aus einer Grundschul-Unterrichtseinheit noch einmal eindrucksvoll systematisierend dokumentiert.

Insgesamt handelt es sich um ein recht theorieelastisches Buch mit hier zuweilen unnötigen Wiederholungen bei einem grundsätzlich sehr interessanten und kindbezogenen Ansatz der wissenschaftlichen Analyse von Kinderzeichnungen. Offen bleiben Fragen nach dem Zustandekommen eines kreativen Potentials bei Kindern. Im Rückgriff auf die materialistische Psychologie scheint die subjektive Bedeutung des Imaginären ein wenig auf der Strecke zu bleiben.

Nicht zuletzt ist das Buch auch verdienstvoll, weil es die notenmäßige Sanktionierung der Kinderzeichnung durch den Kunstlehrer neuerlich problematisiert. Der Autor verdeutlicht, daß die Produktion der Kinderzeichnung untrennbar mit sehr persönlichen Erfahrungen des Kindes verbunden bleibt und authentischer Ausdruck seiner Persönlichkeitsentwicklung ist, die nicht nach Soll-Leistungen bewertet werden kann.

Interessieren wird das Buch – hoffentlich – Kunstpädagogen in der Schule und Interessenten für eine wissenschaftliche Aufarbeitung von Kinderzeichnungen. Darüber hinaus ist es vor allem für Kindertherapeuten, die manchmal zu Zeichnungen ihrer Patienten die Auseinandersetzung mit deren realer Lebenswelt weniger im Auge haben im Vergleich zu der mit ihrer inneren Welt, eine bereichernde Lektüre.

Margarete Berger, Hamburg